



Konzept der Kinderkrippe Gruithuisenstraße

Unser

zusammen.
tun.
zusammen.
wachsen.
zusammen.
gestalten.
zusammen.
weiter-
kommen.

Die Kinderkrippe, die von der Landeshauptstadt München und der Regierung von Oberbayern refinanziert wird, wurde 2013 von der LHM unter der Trägerschaft und pädagogischen Leitung der Diakonie Hasenberg e.V. aufgebaut. Sie liegt im Nordwesten Münchens in einer ruhigen Wohngegend und bietet Betreuung für Kinder aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturkreisen und Religionen normalerweise im Alter von neun Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Die Krippe betrachtet sich als Familien unterstützende und ergänzende Einrichtung für die das SGB VIII, das BayKiBiG, das BuKiSchG und die kommunalen Vorgaben der LHM in Bezug auf Satzung und Gebührenordnung sowie das Leitbild der Diakonie Hasenberg! als Handlungsgrundlage dienen.

Das sind wir!

Bei uns
ist die ganze
Welt zuhause!

Das „Teiloffene Konzept“, nach dem in der viergruppigen Einrichtung gearbeitet wird, wurde in dem vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Team entwickelt. Regelmäßig evaluiert das Team die Form der Teilöffnung und passt sie den Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten an.

Die zwölf Kinder pro Gruppe werden jeweils durch eine pädagogische Fachkraft und eine Zweitkraft betreut. Neben der Einrichtungsleitung wird das Team durch eine Roulierkraft ergänzt und unterstützt. Die täglichen Mahlzeiten bereitet eine Köchin frisch zu, die auf ausgewogene, gesunde Ernährung und kulturelle Besonderheiten achtet. Ebenso gehört eine Hauswirtschaftshilfe zum hauswirtschaftlichen Bereich.

Die Einrichtung ist
Montag bis
Freitag von
06.30 Uhr bis
17.00 Uhr
geöffnet

Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Einrichtungen unseres Trägers, der Diakonie Hasenberg e.V., wie dem Wichern-Zentrum, den Kindertagesstätten der näheren Umgebung, der ambulanten Erziehungshilfe und vor allem der anderen zwei Kinderkrippen des Trägers zusammen. Insbesondere bietet die Ambulanz der Einrichtung KindErleben eine mögliche Ergänzung zur Erkennung von Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind. Auch mit der Erziehungsberatungsstelle im Stadtbezirk wird eine intensive Zusammenarbeit aufgebaut.

Die Bring- und Abholzeiten werden durch Buchungszeiten geregelt. Schließtage richten sich nach den Vorgaben der LHM und werden mit dem Elternbeirat abgesprochen.

Das ist uns wichtig!

In unserer
Einrichtung
begegnen wir
den Kindern
mit liebevoller
Wertschätzung
und
Bestätigung
ihrer Person!

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei wird durch die gezielte Beobachtung des Kindes im Freispiel, im angeleiteten Spiel und bei Beschäftigungsangeboten darauf geachtet, die Kinder zu motivieren und dort zu fördern, wo sie ihre Stärken haben und Freude zeigen.

Der Tagesablauf richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Partizipation der Kinder im Alltag hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Gemeinsam planen und gestalten Kinder und Erwachsene unter anderem den Tagesablauf und bringen Ideen mit ein. So werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und lernen demokratisches Verhalten.

Unser Bild vom Kind ist ein aktives Kind von Anfang an, das gerade in den ersten Lebensjahren so viele Bildungs- und Entwicklungsschritte durchläuft, so dass die Mitarbeiterinnen dem Kind als Bildungspartner mit einer kompetenz- und dialogorientierten Haltung begegnen.

Das wollen wir!

Bildung, die
direkt aus
den Fragen
und
Interessen
der Kinder
geschieht, ist
nachhaltiger!

Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen, dabei stehen seine Kompetenzen im Mittelpunkt.

Durch eine sichere Bindungsbeziehung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild und auch die Resilienz des Kindes wird dadurch gestärkt.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist gerade in den ersten Lebensjahren von großer Bedeutung, da das Kind sich hier ausprobiert und sich mit der Zeit als eigenständige Person wahrnimmt.

Auch die kommunikativen Kompetenzen der Kinder werden in der Krippe gefördert. Dazu zählen unter anderem die Sprachentwicklung, die nonverbale Kommunikation, die Zwei- und Mehrsprachigkeit, Literacy und frühe Medienkompetenz. Diese Teilbereiche zu stärken und zu fördern sehen wir als ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln, Fertigkeiten zur Körperpflege erwerben, Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben, das alles versteht man unter den körperbezogenen Kompetenzen, die wir bei den Kindern fördern.

Ebenso wird das Kind in seinen kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen gestärkt. Hierbei geben wir dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das Kind kommt vom Greifen zum Begreifen. Nur durch eigenständiges Beobachten, Tun und Handeln erkennt das Kind Zusammenhänge und Abfolgen.

Im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“ wird großer Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt. Durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung wächst das Selbstvertrauen des Kindes und sein positives Selbstkonzept wird gestärkt.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dem Kind durch genaue Beobachtung und deren Dokumentation, seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vermitteln, damit es in seiner Entwicklung darauf aufbauen kann. Unterstützend dazu wird für jedes Kind eine Portfoliomappe angelegt, die von den Betreuerinnen, Eltern und den Kindern immer ergänzt und erweitert wird.

Hierbei sind die Entwicklungstabelle nach Prof. K. Beller und die Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr wichtige Grundlagen unserer Beobachtungsarbeit und dienen ebenfalls der Portfolioarbeit.

So arbeiten wir!

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf ihrem Weg zu einer neugierigen, aufgeweckten Persönlichkeit zu unterstützen, die selbstbewusst und kompetent mit individuellen Interessen ausgestattet ihr Leben gestaltet!

Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen, dabei stehen seine Kompetenzen im Mittelpunkt.

Eine gute Bindung und Beziehung ist die Voraussetzung für Bildung.

Durch eine sichere Bindungsbeziehung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild und auch die Resilienz des Kindes wird dadurch gestärkt.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist gerade in den ersten Lebensjahren von großer Bedeutung, da das Kind sich hier ausprobiert und sich mit der Zeit als eigenständige Person wahrnimmt.

Auch die kommunikativen Kompetenzen der Kinder werden in der Krippe gefördert. Dazu zählen unter anderem die Sprachentwicklung, die nonverbale Kommunikation, die Zwei- und Mehrsprachigkeit, Literacy und frühe Medienkompetenz. Diese Teilbereiche zu stärken und zu fördern sehen wir als ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln, Fertigkeiten zur Körperpflege erwerben, Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben, das alles versteht man unter den körperbezogenen Kompetenzen, die wir bei den Kindern fördern wollen.

Ebenso soll das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz gestärkt werden. Hierbei geben wir dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das Kind kommt vom Greifen zum Begreifen. Nur durch eigenständiges Beobachten, Tun und Handeln erkennt das Kind Zusammenhänge und Abfolgen.

Im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“ wird großer Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt. Durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung wächst das Selbstvertrauen des Kindes und sein positives

Selbstkonzept wird gestärkt.

Das Kind lernt mit allen Sinnen!

Während des Tagesablaufs finden verschiedene Teilöffnungsangebote statt, für die sich die Kinder selbst entscheiden können wie z. B. Beschäftigungen im Rahmen unserer Bildungsschwerpunkte

Musikerziehung, Sinnesschulung und Bewegungs- und Kunsterziehung.

Auch bei der Sauberkeitserziehung, die wir zusammen mit Kind und Eltern gestalten, findet ein wichtiger Entwicklungsschritt zum eigenen Körperbewusstsein des Kindes statt.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dem Kind durch genaue Beobachtung und deren Dokumentation, seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vermitteln, damit es in seiner Entwicklung darauf aufbauen kann.

Hierbei sind die Entwicklungstabelle nach Prof. K. Beller, die Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr und die Portfolioarbeit wichtige Grundlagen unserer Beobachtungsarbeit.

- **Bildungs- und Lerngeschichten**

In kindgerechter Sprache werden hier Lernschritte der Kinder für die Portfoliomappe festgehalten. Das Kind erfährt dadurch eine besondere Wertschätzung und kann eigene Handlungsschritte erkennen.

- **Portfolio**

Ein Portfolio ist ein Ordner in dem Werke, Fotos, Lernfortschritte, Lerngeschichten etc. des Kindes gesammelt werden, die über die Entwicklung und das Lernen des Kindes Auskunft geben. Auch Eltern haben die Möglichkeit, etwas zu dieser Mappe beizutragen. So entsteht eine Dokumentation über einen wichtigen Lebensabschnitt des Kindes. Sie ist Eigentum des Kindes und es kann selbst bestimmen, was es für wichtig hält, was es aufbewahren möchte und kann jederzeit von ihm eingesehen werden.

Unsere Aufgaben und Angebote sind!

- **Kinderschutz**

Der Kinderschutz gehört schon immer zu den zentralen Aufgaben von Kindertagesstätten. Durch das neue Kinderschutzgesetz (BKisSchG), das seit 01.01.12 in Kraft ist, werden Mitarbeitende in Kindertagesstätten noch stärker in die Pflicht genommen, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. In unserer Einrichtung halten wir uns an das durch die Münchner Grundvereinbarung zu § 8a SGB VIII mit dem Träger (Diakonie Hasenberg e.V.) geregelte festgelegte Verfahren zum Vorgehen bei ersten Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

In unserer Einrichtung erfahren Kinder, dass sie über alles sprechen können, dass ihnen zugehört und ihre Äußerungen wahr und wichtig genommen werden. So entsteht bei ihnen die Sicherheit. Sie

wissen, bei Unzufriedenheit, Kummer und Sorgen dürfen sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeitenden der Einrichtung wenden.

Sehr wichtig für eine gute Eingewöhnung ist, dass die Eltern für den Fall, dass das Kind zu weinen anfängt und Anzeichen von Überforderung zeigt, für das Personal jederzeit erreichbar sind und das Kind abholen können!

Wir sehen es als Besonderheit und Chance, dass die Kinder in unserer Kita aus vielen unterschiedlichen Erdteilen und Kulturen kommen!

- **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung hat ausschlaggebenden Einfluss darauf, ob sich ein Kind in den Kindergartenalltag integriert und den kommenden Lebensabschnitt genießen kann. Sie erfordert deshalb Zeit und gute Vorbereitung.

Wir orientieren wir uns hierbei an dem Berliner und dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Diese erste große Übergangssituation ist für das Kind eine wichtige Phase die es zu meistern hat. Daher gestalten die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit den Eltern diese Situation sehr flexibel, feinfühlig und sensibel.

- **Teilöffnung**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet. Zu bestimmten Zeiten werden die Gruppenräume geöffnet, sodass sich die Kinder im Flur oder den anderen Gruppenräumen zum gemeinsamen spielen und auch toben treffen können. Der Vorteil hierbei ist, dass der Freiraum der Kinder erheblich erweitert wird und die Kinder freier und selbständiger entscheiden können, was sie tun möchten.

- **Interkulturelle Bildung**

In unserer Einrichtung wollen wir kulturelle Aufgeschlossenheit und Kompetenz fördern. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Es ist uns wichtig, die Gemeinsamkeiten zu finden. Die Kinder sollen selbstverständlich mit den eigenen und anderen Kulturen und Sprachen umgehen. Das ist nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund wichtig, sondern auch deutsche Kinder lernen sich der heute immer globaler werdenden Gesellschaft gegenüber aufgeschlossen zu verhalten. Gegenseitiges Kennenlernen soll die Einsicht bei den Kindern fördern, dass alle Menschen und Kulturen gleichberechtigt miteinander leben können.

- **Sprachförderung**

Sprachentwicklung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag, weil die Kinder sprachliche Kompetenz immer im Kontext von sinnvollen Handlungen entwickeln. Lieder, Fingerspiele und Dialoge finden ganz selbstverständlich ihren Platz im Tagesablauf.

Wir befolgen eine responsive Pädagogik, welche die Impulse, Gestik, Mimik und Lautgestaltung der Kinder aufnimmt und spiegelt. Dies festigt das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

Wir feiern zusammen!

- **Feste**

Feste sind immer etwas Außergewöhnliches, sie unterbrechen das Alltagsgeschehen. Sie sind emotionale Höhepunkte und schon die Vorbereitung weckt Begeisterung und Vorfreude. Gemeinschaft wird erlebt, Traditionen werden gepflegt und alles bleibt als Erinnerung im Leben gespeichert. Vor allem immer wieder kehrende Feste und Feierlichkeiten gliedern das Jahr in Abschnitte und helfen Kindern Zeitabläufe zu erfassen.

- **Christlicher Jahresverlauf**

Als Einrichtung eines evangelischen Trägers sind wir in den Ablauf den christlichen Jahresverlaufs mit seinen Festen eingebunden

- **Jahreskreis**

Faschingsfest, Kinderkrippenfest, Sommerfest

- **Sonstige mögliche Feste**

z.B. Muttertagsfest, Väterfest, Lichterfest

Eltern sind bei uns willkommen!

- **Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien**

- **Elterngespräche**

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Das vertrauensvolle Miteinander auf der Basis von gegenseitigem Verständnis, Offenheit und Wertschätzung zeigt sich besonders bei den unterschiedlichen Angeboten wie z.B. Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, sowie bei Festen und Feiern.

Durch das Miteinander Tun kann sich die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und den Mitarbeitern entwickeln und stetig wachsen.

- **Elternabende**

2 – 3x im Krippenjahr zu interessanten Themen

- **Elternbefragung**

1x jährlich wird die Zufriedenheit der Eltern mit einem Fragebogen abgefragt.

- **Hospitation**

Eltern können nach vorheriger Terminabsprache in der Gruppe ihres Kindes hospitieren

- **Elternbeirat (EB)**

Am Anfang des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt, fungiert der Elternbeirat als Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Team.